



Schweiz als digitales Wunderwerk

VON CHRISTOF FORSTER

Digitaler Atlas Die Schweiz von oben entdecken, Planeten und Sterne kennen lernen und vieles mehr: Der neue «Atlas der Schweiz» macht's möglich. Wo stehen die Sterne am Weihnachtsabend? Welche Gletscher sind von der Klimaerwärmung besonders betroffen? Warum ist das Windenergiepotenzial in der Schweiz beschränkt? Welche Aussicht geniesst man vom Eichberg aus? Wo werden besonders viele Kinder mit Feinstaub belastet? Scheint Ende September um halb sechs beim Öschinensee ob Kandersteg noch die Sonne, um das Bad nach der Wanderung erträglich zu machen? Welche Gemeinde hat den UNO-Beitritt am deutlichsten abgelehnt? Regnet es in Baden mehr als in Langenthal? Wo ist im Gebirge der Handyempfang gut? Wie viele AKW gibt es in Europa und wie viel Energie produzieren sie?

Neue Blicke auf die Schweiz

Auf solche Fragen – und fast unendlich viele mehr – gibt eine millimeterdünne Scheibe anschauliche Antworten. Der neue «Atlas der Schweiz» auf CD-ROM bietet eine Fülle von Informationen aus den Bereichen Natur, Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Politik. Neu dazugekommen sind Verkehr, Energie

und Kommunikation. Das Ziel des Atlas sei es, Zusammenhänge aufzuzeigen, sagte Atlas-Chefredaktor und ETH-Professor Lorenz Hurni gestern bei der Präsentation des digitalen Wunderwerks. Zum Beispiel zwischen Bevölkerungsdichte und Feinstaubverteilung. «Die Interpretation bleibt dem Benutzer überlassen», sagte Hurni.

Wolkenschiebereien am Compi

Doch nicht nur politische und gesellschaftliche Entwicklungen lassen sich auf Karten darstellen, auch die Natur selbst wird zum Erkundungs-

Nicht nur Profis wie Herzog & de Meuron schätzen den «Atlas der Schweiz».

objekt. So kann man sich beispielsweise in beliebiger Höhe positionieren und die Berge bewundern, deren Namen aufgeführt sind. Oder ein bestimmtes Gelände lässt sich dreidimensional darstellen. Oder es ist möglich, vom Computer aus eine Bike-Tour zu planen – mithilfe von Routenverzeichnis und Höhenprofil.

In den Atlas flossen statistische Daten aus 15 Sektionen des Bundesamts für Statistik sowie Daten von

weiteren 70 Amtsstellen. Für die neue Version hat das Atlas-Kernteam von sieben Personen an der ETH Zürich die meisten der 2000 Themenkarten aktualisiert. Die 2-D-Karten wurden qualitativ verbessert. Beim 3-D-Modus ist die Prismenkarte neu dazugekommen. Sie ermöglicht anhand von Säulen und Farben die räumliche Verknüpfung von Themen. Im beliebten Panorama-Modus haben die Entwickler ein Wolken-Tool eingebaut. Dies erlaubt es, beliebige Wolkenformationen selbst zu kreieren. Dank einer Zeit-Funktion kann der Nachthimmel von einem frei wählbaren Standort erforscht werden – von 9999 vor Christus bis heute.

Gratis testen

Zu den Benutzern des Atlas gehören so klingende Namen wie das Basler Architekturbüro Herzog & de Meuron. Doch man muss nicht Profi sein. Denn dank relativ einfacher Benutzeroberfläche dürfte sich auch ein breites Publikum darin zurechtfinden. Regen Gebrauch machen Schulen, die etwa einen Drittel der bislang über 20 000 verkauften Atlanten der ersten beiden Versionen gekauft haben. Wer noch nicht sicher ist, ob sich für ihn die 248 Franken für den Atlas lohnen, kann im Internet für einen Monat kostenlos eine reduzierte Demoversion testen.

www.atladerschweiz.ch

Datum: 27.11.2010



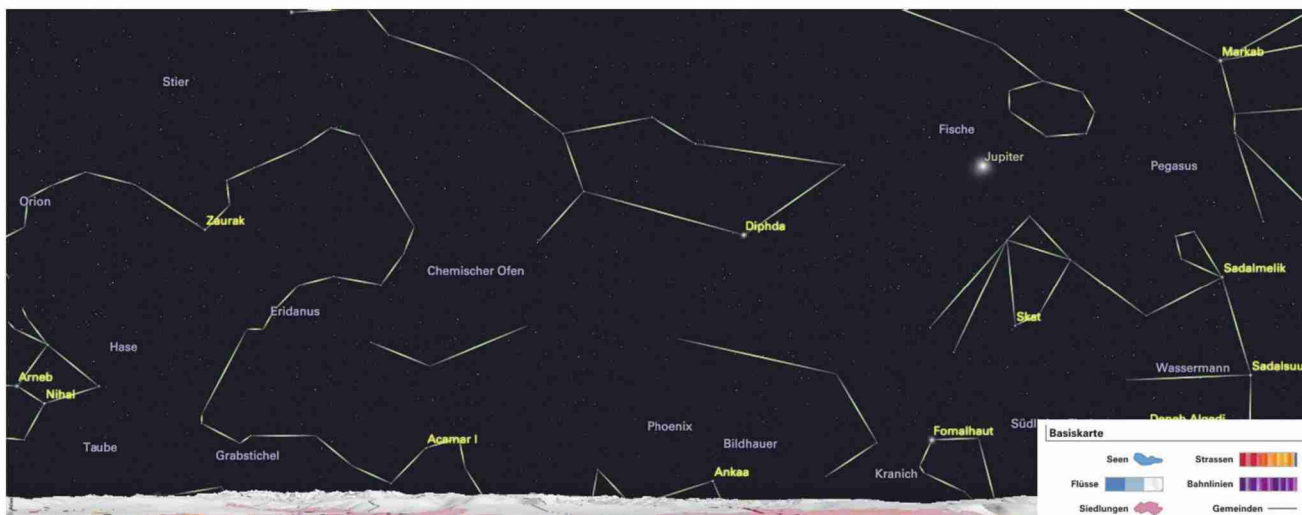
BASELLANDSCHAFTLICHE ZEITUNG

Basellandschaftliche Zeitung AG
4410 Liestal
061/ 927 26 00
www.bz-online.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'057
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 861.1
Abo-Nr.: 1078760
Seite: 7
Fläche: 38'763 mm²



Diese Sterne und Planeten sieht man heute um 22 Uhr am klaren Nachthimmel gegen Süden.

HO